Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 4 (1977)
Heft: 3

Artikel: Eltern-Vereinigung auch in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-799632

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eltern-vereinigung auch in Basel

EIN INTERVIEW MIT VERTRETERN DER ZÜRCHER ELTERNVEREINIGUNG DROGENABHÄNGIGER JUGENDLICHER PUBLIZIERTE DIE KETTE IN DER LETZTEN NUMMER. JETZT HABEN SICH AUCH IN BASEL ELTERN DROGENGEFÄHRDETER UND DROGENABHÄNGIGER JUGENDLICHER GEFUNDEN. BEA GOLDBERG VON DER ELTERNVEREINIGUNG BERICHTET:

Dass es drogenabhängige jugendliche gibt, weiss man, sieht man, vermutet man. Es ist nicht schwierig, sie aus all den gesunden, fröhlichen jugendlichen herauszufinden. Hauptsächlich sieht man sie vor der Seibi, wie sie auf stoff warten, oder kontakt mit ihresgleichen suchen. Die jugend also, die mit drogen lebt, die sieht man. Wo aber sind die eltern dieser jugendlichen? Die müssen doch eltern haben, wenigstens ein teil von ihnen. Wie werden denn diese eltern fertig mit diesem problem? Wissen sie nichts davon? Sind sie ahnungslos über das schicksal ihrer kinder? Oder wollen sie nichts wissen? Schliessen sie die augen und die türen?

Es gibt bestimmt allerlei eltern! Aber die eltern, die sich, nach einer langen anlaufzeit, mit dem problem ihrer kinder auseinandersetzen, die gibt es auch. Es brauchte aber einen anstoss, dass sie sich fanden und aus der isolation herauskamen. Der anstoss war bestimmt die fernsehsendung über das drogenproblem. Einige eltern fanden sich - über das Drop-in - zusammen und beschlossen, wie in Zürich eine elternvereinigung auf die beine zu stellen. Nach ein paar zusammenkünften mit mitarbeitern des Drop-in beschlossen sie, an alle eltern drogenabhängiger jugendlicher zu gelangen. Und so geschah es auch: Das Drop-in verschickte an eltern von jugendlichen, die bei ihnen rat suchen und suchten, eine einladung zu einer ersten kontaktnahme. Erstaunlich viele eltern kamen: rund 30 personen. Schon am ersten abend spürte man, dass es dringend notwendig war, so eine eltern-vereinigung ins leben zu rufen. Jetzt besteht also eine solche eltern-vereinigung: wir treffen uns alle zwei wochen, sprechen miteinander und hören uns kurzreferate von fachleuten an und diskutieren darüber. Wir haben aber auch ein ziel: dafür einstehen, dass es vermehrt hilfe an die gefährdeten jugendlichen geben sollte, sowie mehr therapieplätze. Auch sollte es für die verurteilten jugendlichen in den verschiedenen gefängnissen mehr möglichkeiten geben, zusammen mit geschultem personal gruppengespräche zu führen und gezielte therapie durchzuführen.

Drogenabhängige sind ja keine verbrecher und doch straft man sie sehr hart, für ihre "krankheit" und deren folgen. Sie werden oft strenger bestraft als verbrecher, die ihre straftaten mit absicht begehen. Wir wollen, dass sie gesund aus der strafanstalt kommen und nicht als gebrochene und rachsüchtige menschen. Wir eltern wären zu mancher hilfe bereit, um unseren kindern zu helfen, von der sucht wegzukommen, denn dieses leben ist auch für uns sehr hart und bitter. Auch wir haben uns gesunde und tüchtige kinder gewünscht.

Wir haben uns nun vorgestellt, dass eltern in Basel und umgebung, die sich uns anschliessen wollen, uns telefonieren: Erkundigen sie sich bei uns, setzen sie sich mit uns in verbindung. Es ist leichter, probleme zu bewältigen, wenn man nicht allein ist. Es ist ein grosses problem, wir alle haben schwer daran zu tragen, aber es sind unsere kinder,und für die müssen wir einstehen. Es braucht mut, dazu zu stehen, aber glauben sie uns, es tut gut, sich auszusprechen. Unsere telefonnummer: 061 35 06 51.